

Hochschule für Angewandte Wissenschaften
Fakultät Design, Medien und Information
Department Medientechnik
Bachelorstudiengang Medientechnik

Zur Etablierung schädlicher Geschlechterrollen am Beispiel “How I Met Your Mother”

Bachelor-Thesis

Zur Erlangung des Grades Bachelor of Science

Abgabe:	Hamburg, 17.01.2020
Vorgelegt von:	Alexander Nham XXXXXXXXXX
Erstprüfer:	Prof. Wolfgang Willaschek
Zweitprüferin:	Martina Hentig

Inhaltsverzeichnis

Abstract	3
Theoretische Grundlagen	4
Etablierung und Sozialisationsforschung	4
Sozialisationsforschung	5
Sozialisation als Erlernen von Rollen	8
Herrschaftskritische Soziologie Bourdieus	9
Begriffserläuterungen	10
Patriarchat	10
Intersektionalität	10
Mere Exposure Effekt	11
Tropes	11
Relevanz feministischer Arbeit	12
Untersuchung von How I Met Your Mother	14
Der Prozess	14
HIMYM's Kommentar zu gleichgeschlechtlichen Ehen	16
HIMYM's Schönheitsideale	21
Weibliche Schönheitsideale	21
Männliche Schönheitsideale	24
Der Umgang mit Frauen	26
Die Frau als Tier	26
Frauen essen	27
Das Spiel mit Frauen	28
Hausfrauen und Mütter	32
Konsens	35
Stalking For Love	38
Ein echter Mann	41
Fazit	43
Literaturverzeichnis	44
Abbildungsverzeichnis	47
Eigenständigkeitserklärung	48

“Whether we’re talking about race or gender or class,
popular culture is where the pedagogy is,
it's where the learning is”

- Bell Hooks (1997)

Abstract

The patriarchal system is still a prevailing problem in our society, hovering over recent topics like the Gender Pay Gap or the #metoo debate. In this thesis I inspect the television series 'How I Met Your Mother' as an example to see how damaging gender roles get established and habituated. I think the popularity and the audience's size that a product of the culture industry has, correlates with the urgency of a critical discourse about that product. Through the lense of socio critical theories I examine and analyse certain tropes and pieces of the series to extract the hierarchical ideologies it inhabits.

Theoretische Grundlagen

Etablierung und Sozialisationsforschung

Um die Etablierung zu behandeln, ist es sinnvoll zunächst einmal über Sozialisation im Allgemeinen zu sprechen, um dann zur Spezifischen Untersuchung von HIMYM überzugehen. Dieses Kapitel behandelt demnach die Fragen:

Was ist Sozialisation?

Wie funktioniert Sozialisation?

Was hat dies mit HIMYM zu tun?

Der Bereich der Sozialisation umfasst natürlich ein weites Gebiet:

“Der Blick auf den wissenschaftlichen Diskussionsstand kann nicht nur den Laien entmutigen. In den letzten Jahrzehnten hat sich die Sozialisationsforschung in eine Vielzahl von Spezialgebieten ausdifferenziert, deren Ergebnisse auch von den Fachleuten kaum noch zu überblicken sind.” (Baumgart, 2008)

Dieses kurze Kapitel ist aus diesem Grund nicht als Einführung in die Soziologie gedacht, sondern als grober Verweis auf ein großes Forschungsfeld, welches die hauptsächliche Untersuchung unterstützen und rechtfertigen soll.

Dass wir von unserer Umwelt beeinflusst werden können ist zunächst einmal ein sehr banaler und nicht wirklich revolutionärer Fakt. Dass wir von audiovisuellen Medien beeinflusst werden können, ist auch eindeutig. Auf welche Weise und zu welchem Grad dieser Einfluss wirkt, sei zunächst einmal dahingestellt.

Davon ausgehend, dass ein Einfluss generell möglich ist, ergibt sich die Frage danach, welche Dinge in welcher Hinsicht negativen Einfluss haben können. Mit der Antwort darauf können durch negative Rückkopplungen diese negativen Einflüsse

reduziert oder umgekehrt durch positive Rückkopplung positive Einflüsse bestärken werden.

Sozialisationstheorie

Sozialisation ist die “Entstehung und Bildung der Persönlichkeit aufgrund ihrer Interaktion mit einer spezifischen, materiellen, kulturellen und sozialen Umwelt” (Hurrelmann/Ulich 1991, S.23).

Franzjörg Baumgart schreibt, dass einem erwachsenen Mitglied der Gesellschaft “ein mehr oder weniger breites Repertoire von Wissen über seine natürliche, soziale und kulturelle Umwelt [zur Verfügung steht], normative Einstellungen und Verhaltensmuster steuern [dessen] Verhalten, und auch die Empfindungen und Ausdrucksformen seines Körpers spiegeln den vorangegangenen Lern- bzw. [Sozialisationsprozess] wider.” (Baumgart 2008, S.11).

Sozialisation ist also ein Prozess, dessen Ergebnis die Persönlichkeit einer Person zufolge hat. Dieses Ergebnis der Persönlichkeit ist dabei kein endgültiges, sondern steht in steter Beziehung zu diesem Prozess der Sozialisation und kann sich dadurch auch stetig verändern. Die Faktoren der Sozialisation liegen in der Umwelt der jeweiligen Person. Nach außen hin lässt sich dieser Prozess der Sozialisation erkennen anhand der Empfindungen und Ausdrucksformen, sowie des Verhaltens und der Einstellungen der Person.

Diese allgemeine Definition wirft weitere Fragen auf. “Was ist beispielsweise mit dem Begriff der ‘Persönlichkeit’ gemeint? Welche Merkmale, Eigenschaften, Einstellungen und Handlungskompetenzen einer Persönlichkeit sind das Ergebnis der Sozialisation und deshalb für Sozialisationstheorien von Interesse?” (Baumgart, 2008, S.17)

Die Antworten auf diese Fragen und auf die Frage, wie der Prozess der Sozialisation genau funktioniert, sind Gegenstand von Sozialisationstheorien und werden im Rahmen der Sozialisationsforschung wissenschaftlich bearbeitet. (Baumgart 2008, S.18)

Für solche Sozialisationstheorien hat der Erziehungswissenschaftler Klaus Hurrelmann sieben Maximen (Hurrelmann 1986, S.70-81) aufgestellt, die als Anforderungen gestellt werden. Diese werden im Folgenden knapp erläutert.

1. Maxime

“Sozialisation bezeichnet den [Prozess] der Entstehung und Entwicklung der Persönlichkeit in wechselseitiger Abhängigkeit von der gesellschaftlich vermittelten sozialen und dinglich-materiellen Umwelt” (Baumgart 2008, S.19).

2. Maxime

Hurrelmann unterscheidet zwei große Analyseeinheiten: “Zum einen die Analyseeinheit Gesellschaft, repräsentiert durch Sozial- und Wertstruktur und soziale und materielle Lebensbedingungen, hier vereinfacht auch als ‘äußere Realität’ bezeichnet. Hierunter werden alle dem Organismus externen Gegebenheiten der materiellen und sozialen Umgebung des Menschen [gefaßt]. Zum anderen die Analyseeinheit menschlicher Organismus, analog auch als ‘innere Realität’ bezeichnet.” (Baumgart 2008, S.20).

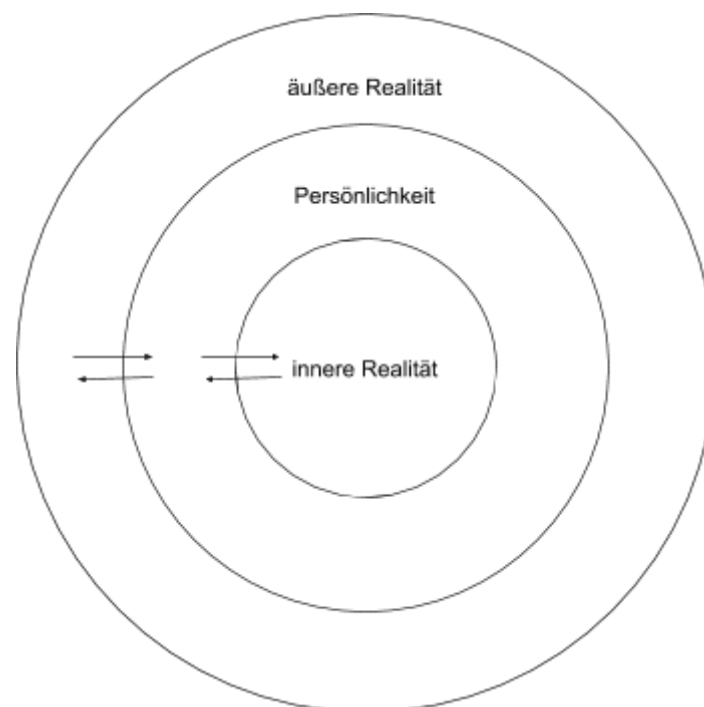


Abb. 1: Schematische Darstellung der produktiven Realitätsverarbeitung nach Hurrelmann

Die Abbildung 1 verdeutlicht die zweite Maxime der Persönlichkeitsentwicklung als Wechselwirkung zwischen äußerer (bspw. Umwelteinflüsse, gesellschaftliche

Strukturen u.Ä.) und innerer Realität (bspw. biologische und psychische Prozesse des Individuums).

3. Maxime

“Um eine Analyse der Beziehung zwischen Persönlichkeitsentwicklung und äußerer Realität vorzunehmen, ist eine systematische Untersuchung der Beschaffenheit der sozialen und materiellen Lebensbedingungen notwendig.” (Baumgart 2008, S.22).

4. Maxime

“Unter jeweils sich verändernden Bedingungen vollzieht sich der menschliche [Aneignungsprozess] der äußeren Realität maßgeblich in der unmittelbaren sozialen Interaktion.” (Baumgart 2008, S.22f).

Hier wird die Wechselwirkung mit der abstrakten, äußeren Realität zu einer greifbaren Ansammlung an zwischenmenschlichen Interaktionen zusammengefasst.

5. Maxime

“Kernpunkt aller Erklärungsansätze der Sozialisationstheorie ist die Erklärung der Bildung und Entwicklung von Handlungskompetenzen einer Person.”

Dabei wird der Begriff des Handelns als “[bewusstes], auf ein Ziel gerichtetes, geplantes und beabsichtigtes Verhalten” verstanden. “ Die Kompetenz zum Handeln und insbesondere auch zum interaktiven und kommunikativen Handeln ist Voraussetzung dafür, [dass] sich ein Mensch mit den Erfordernissen und Anforderungen der Umwelt arrangieren und dabei die eigenen Motive, Bedürfnisse und Interessen berücksichtigen und einbringen kann.” (Baumgart 2008, S.23f).

6. Maxime

“Persönlichkeitsbildung und -entwicklung wird als ein Geschehen begriffen, auf dessen Verlauf und Ergebnis eine Person selbst in allen Abschnitten des Lebenslaufs [Einfluss] hat. [...] Mit voranschreitender Persönlichkeitsentwicklung im Kindes- und Jugendalter wird die Aneignungs- und Verarbeitungsfähigkeit eines Menschen normalerweise immer weiter gesteigert, [sodass] es zu einem wachsenden individuellen Verständnis der äußeren Realität, einer komplexeren gedanklichen Rekonstruktion situativer Gegebenheiten und einer effektiveren Verarbeitung von Wahrnehmungen und Interpretationen kommt.” (Baumgart 2008, S.24f).

7. Maxime

“Der Mensch wird nicht nur wegen des Aufbaus der grundlegenden interaktiven kommunikativen Handlungskompetenzen, sondern auch wegen des Aufbaus eines reflektierten Selbstbildes zu einem handlungsfähigen Subjekt.” (Baumgart 2008, S.26f).

Sozialisation als Erlernen von Rollen

Talcott Parsons war Professor an der Harvard-Universität und formulierte eine Sozialisationstheorie, dessen Ausgangspunkt aus der Annahme besteht, dass Menschen veranlagt sind nicht nur körperlichen Schmerz, sondern auch soziale Sanktionen zu vermeiden. Dabei haben Individuen Orientierungsmuster, die das Handeln leiten, welche er als Rollenerwartungen betitelt und durch dominierende kulturelle Wertorientierungen einer Gesellschaft gesteuert werden. (Baumgart 2008, S.82f)

Jürgen Habermas kritisiert an Parsons Theorie, dass nach Parsons ein eingespieltes Rollenhandeln zwischen zwei Personen für beide gleich befriedigend sei, für beide eine Übereinstimmung zwischen Rollendefinition und -interpretation bestehe und dass durch rollenkonformes Verhalten auf Verinnerlichung der Rollen geschlossen werden könne. Habermas entgegnet diesen Annahmen mit folgendem Beispiel:

Ein überfüllter Seminarraum, voller Seminarteilnehmenden. Die Seminarleitung betritt den Raum. Da diese zu Beginn der Veranstaltung keinen Stuhl vorfindet bittet diese eine teilnehmende Person um eine Sitzgelegenheit. An diesem Beispiel kann die von Parsons abweichende Interpretation Habermas' ein Stück weit erläutert werden. Mit Habermas ist erstens zu fragen, ob die Bedürfnisbefriedigung auf seiten der befragten Person, der der Seminarleitung den erbetenen Stuhl bringt, genauso groß wäre wie die der Seminarleitung, die diesen erhält - selbst wenn wir unterstellen würden, [dass] die befragte Person die entsprechende Wertorientierung, nämlich älteren 'Vorgesetzten' einen Gefallen zu tun, verinnerlicht hätte. Zweitens könnten wir mit Habermas fragen, ob selbst diese scheinbar eindeutige Bitte um einen Stuhl nicht auch von der befragten Person eine Interpretation verlangt, die eventuell mit der Erwartung der Seminarleitung keineswegs übereinstimmt. Vielleicht wird sich die Person fragen, ob diese ihren Stuhl hergeben soll oder das Ganze als Provokation der Seminarleitung zum besseren Verständnis der kritischen Rollentheorie Habermas' interpretieren solle. Drittens mag die Person die Bitte richtig interpretieren und der Rollenerwartung

entsprechen, aber die Person könnte trotz des rollenkongruenten Verhaltens diese Rolle als Zumutung empfinden; die Person spielt die Rolle also aus Angst vor Sanktionen oder um sich beliebt zu machen, nicht aber aus 'Überzeugung' (vgl. Baumgart 2008, S.159)

Habermas verdeutlicht hier, dass die Bedürfnisbefriedigung aufeinander bezogener Rollen in der Regel ungleich verteilt ist, was auf "ein Moment von Herrschaft und Abhängigkeit im Rollensystem und damit auch in der Gesellschaft" verweist.

Herrschaftskritische Soziologie Bourdieus

Pierre Bourdieu, ebenfalls ein Kritiker seiner Disziplin, der Soziologie, ist der Auffassung, dass "die Wissenschaft und ihre Institutionen den 'verborgenen Mechanismen der Macht' dienen [und] in der Regel den Interessen der in dieser Gesellschaft tonangebenden sozialen Gruppen" unterliegen. Seiner These nach wird das soziale Handeln von der jeweiligen Position im sozialen Raum bestimmt, "Ausdruck eines sozialen 'Schicksals', das wir nur in engen Grenzen beeinflussen können, das Ergebnis einer schichtenspezifischen Sozialisation." Wir übernehmen Werte und Normen meist unreflektiert als Ergebnis sozialer "Konditionierung". Dabei stützt sich Bourdieu auf empirische Forschungen. (Baumgart 2008, S.199f)

In Bourdieus herrschaftsanalytischer Soziologie nimmt das Konzept der symbolischen Gewalt eine Schlüsselstellung ein. Der Begriff der symbolischen Gewalt zielt auf gewaltlose Manifestationen von Gewalt ab, die "nicht als durch Gewalt ausgelöste Reaktionen gelten und auch nicht als solche wahrgenommen werden. Symbolische Gewalt operiert sanft und alltäglich. Sie sichert die Anerkennung von Herrschaftsordnungen [...] allein durch die Kraft des Symbolischen". Dabei erhält sich die Macht durch das Unkenntlichmachen ihrer zugrunde liegenden Willkür und äußert sich überwiegend als sprachliche Gewalt und darüber hinaus in Gesten, Ritualen und stummen, an die Körper gerichteten Aufforderungen und Gebote von Artefakten und Architekturen. (Schmidt/Woltersdorff 2008, S.8-13)

Basierend auf diesem Einblick in die Sozialisationstheorien handelt es sich bei der Etablierung schädlicher Geschlechterrollen um einen Sozialisationsprozess, wobei in diesen Geschlechterrollen Erwartungen stecken, welche durch die Ansammlung sozialer Interaktionen mit der Umwelt habituiert werden. Menschen sind des Weiteren dazu geneigt soziale Sanktionen zu vermeiden, die auf das Abweichen von diesen Erwartungen folgen können. Habermas sieht ein Ungleichgewicht von aufeinander bezogener Rollen, welches in diesem Fall an den verschiedenen Geschlechterrollen festzumachen ist. Für mich trägt das Beispiel *How I Met Your Mother* dabei Ausdrücke von Bourdieus symbolischer Gewalt, die allgemein nicht als solche wahrgenommen wird und sanft, sowie alltäglich die Anerkennung von Herrschaftsordnungen sichert.

Begriffserläuterungen

Patriarchat

Das Patriarchat ist ein komplexes System sozialer Ungleichheit und asymmetrischer Machtverteilung, in dem Frauen von Männern dominiert, unterdrückt und ausgebeutet werden, welches weder selbstverständlich noch natürlicherweise besteht (Cyba 2004, S.17).

Gerda Lerner beschreibt das Patriarchat als: "die Manifestation und Institutionalisierung der Herrschaft der Männer über Frauen und Kinder innerhalb der Familie und die Ausdehnung der männlichen Dominanz über Frauen auf die Gesellschaft insgesamt." (Lerner 1991, S. 295).

Intersektionalität

Die Erfahrungen weißer Frauen sind andere als die von schwarzen Frauen. Die Erfahrungen homosexueller Männer sind andere als die heterosexueller. Der Begriff Intersektionalität versucht diese sozialen Geflechte und Wechselwirkungen verschiedener sozialer Kategorien wie Klasse, Ethnizität oder Geschlecht begrifflich zu fassen (Lenz 2010, S. 158f). In der Auseinandersetzung mit HIMYM ist es

schwierig diese Differenzierungen genau zu fassen, da die Serie sehr stark von weißen, heteronormativ geprägten Menschen dominiert wird und aufgrund der geringen Repräsentation wenig Aussagekraft über andere Menschen getätigt werden kann. In 208 Folgen gibt es 15 wiederkehrende Charaktere, die nicht weiß sind, von 119 insgesamt, die in mehr als einer Episode auftauchen. Dies ist eine grobe Zählung, jedoch verdeutlicht es den sehr geringen Anteil an People of color in der Serie. Aufgrund dessen ist in den folgenden Untersuchungen zu beachten, dass bspw. Rollenbilder von Männern, wenn nicht genauer spezifiziert zunächst allgemein gehalten sind, aber nicht unbedingt auf alle sozialen Unterkategorien auf dieselbe Art gelten müssen.

Mere Exposure Effekt

Der Mere Exposure Effekt ist ein Phänomen, bei dem durch wiederholten Kontakt eines Individuums mit einem Stimulus-Objekt die Einstellung des Individuums zu diesem verstärken kann (Zajonc, R.B. 1968).

Tropes

Tropes (Singular Trope) sind im englischen Sprachraum dramaturgische Vereinfachungen und Konventionen, narrative Konzepte, die für Rezipierenden sofort erkennbar und verständlich sind. Wenn Tropes zu aufdringlich werden, verkommen sie zu Klischees. Im Deutschen gibt es das Wort Tropus, welches jedoch einen anderen Bedeutungszusammenhang besitzt, weswegen im Folgenden das englische Wort *Trope* verwendet wird, welches bereits etabliert ist.

Relevanz feministischer Arbeit

Durch die #MeToo-Debatte im Herbst 2017 rückten Themen wie Gleichstellung und -berechtigung, sowie sexuelle Belästigung und Gewalt in den Mittelpunkt des gesellschaftlichen Diskurses.

Eine telefonische Umfrage in Deutschland zeigt, dass die Mehrheit der Deutschen diese Debatte als gut und wichtig empfand (Kantar Public 2018).

Auf der anderen Seite hingegen sind 44% der Meinung, es hätte keine gesellschaftliche Veränderung gebracht. 12% sind der Meinung, es hätte eine negative Wirkung gehabt. (YouGov 2018). Die folgende Abbildung 2 zeigt die Ergebnisse einer Umfrage zur ausreichenden Thematisierung von sexueller Belästigung in unserer Gesellschaft.

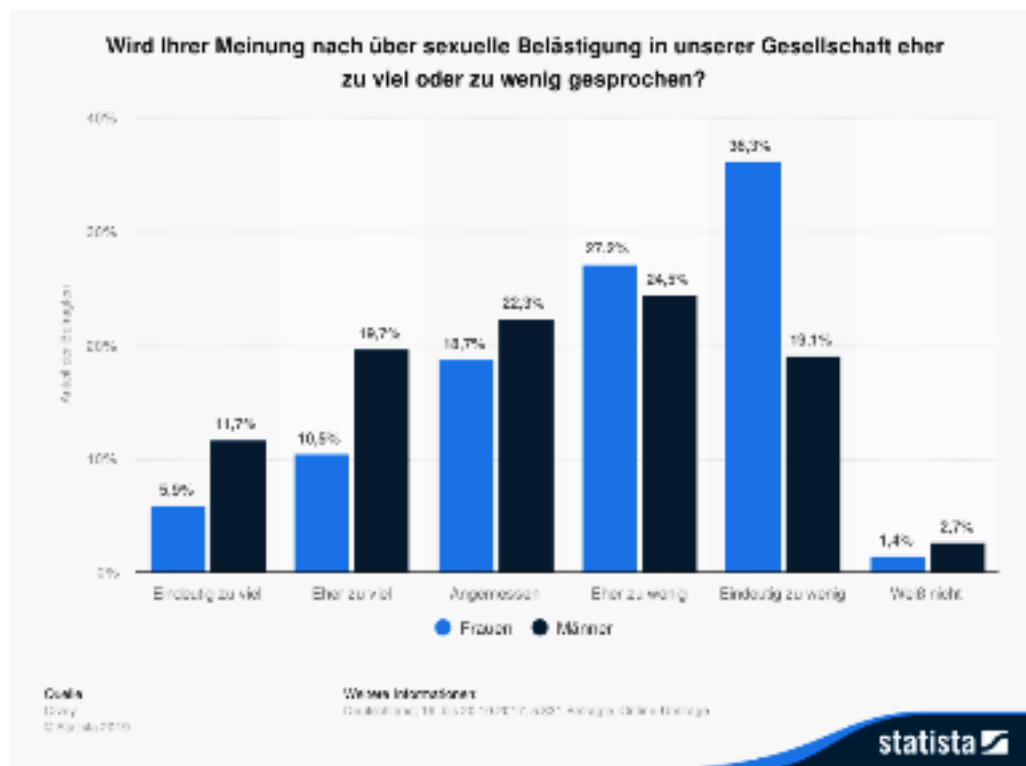


Abb.2: Umfrage zur ausreichenden Thematisierung von sexueller Belästigung in Deutschland

Die Grafik zeigt, dass Frauen deutlich eher der Meinung sind, dass dieses Thema zu nicht genug behandelt wird, während Männer ein etwas gleichmäßiger verteiltes Meinungsbild aufweisen. Der Geschlechterunterschied könnte damit erklärt werden, dass Menschen, “die bereits Belästigung erfahren haben, [dazu tendieren], sozial sexuelles Verhalten stärker als unangemessen zu bewerten als Personen ohne diese Erfahrungen” (Steffgen 2004, S. 140). In Abbildung 3 ist zu erkennen, dass deutlich mehr Frauen als Männer das Gefühl hatten sexuell belästigt zu werden.

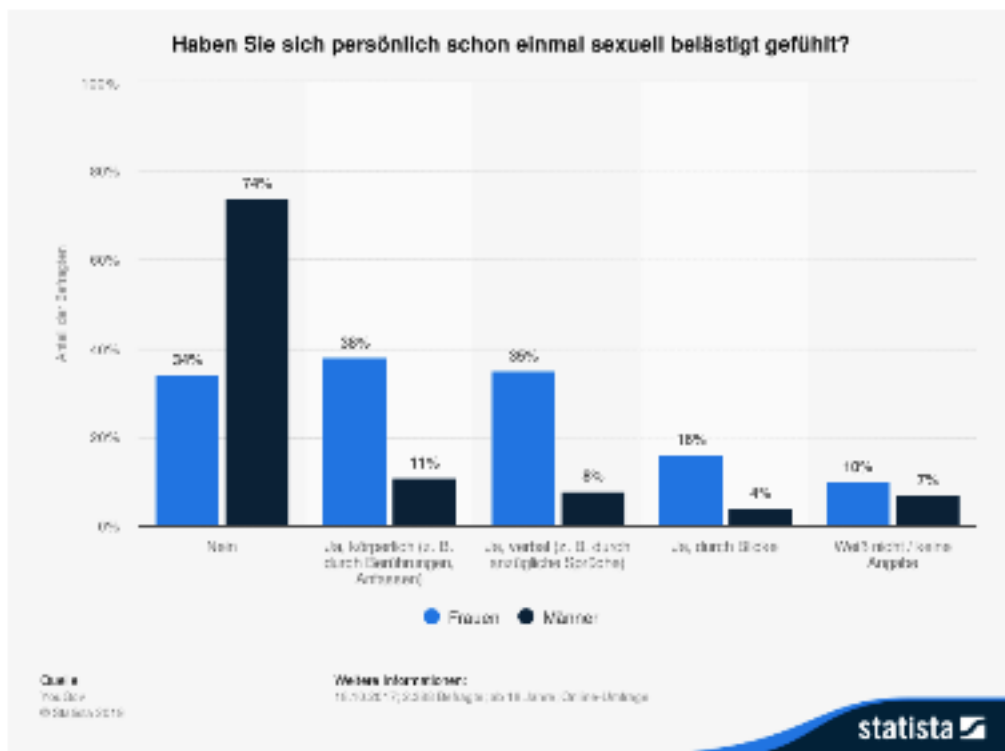


Abb. 3: Umfrage zur sexuellen Belästigung

69% der Mütter sehen sich laut einer deutschen Online-Umfrage gezwungen, “sowohl Vater- als auch Mutterrolle zu übernehmen” (Procter & Gamble Germany GmbH 2017) und mehr als ein Drittel der 18- bis 54-jährigen Männer in Deutschland geben an, sich schon einmal unter Druck gesetzt geföhlt zu haben, “sich in einer bestimmten Weise zu verhalten, um männlich zu sein” (PSB Research 2018). Die direkten Ausdrucksformen von geschlechtlicher Ungleichheit und Unterdrückung mögen abgenommen oder sich verändert haben, mögen subtiler geworden sein oder sanfter, sind jedoch noch immer erkennbar.

“Wenn ihr nicht lacht, komme ich mir fies vor.”

- Barney Stinson, (S1E19, 18:25)

Untersuchung von How I Met Your Mother

Der Prozess

“How I Met Your Mother” (im Folgenden auch ‘HIMYM’ abgekürzt) ist eine erfolgreiche US-amerikanische Sitcom, dessen 208 Episoden in 9 Staffeln von 2005 bis 2014 auf CBS erstausgestrahlt wurden und 2008 zum ersten Mal im deutschen Fernsehen auf ProSieben zu sehen waren. Die Idee zu der Serie stammt von Carter Bays und Craig Thomas. In der Serie geht es um Ted Mosby, der seinen zwei Kindern die Geschichte erzählt, wie er deren Mutter kennengelernt hat. Auf diesem Wege begleiten ihn seine Freunde Marshall, Lily, Barney und Robin.

Während meiner Recherche habe ich alle 208 Episoden durchgeschaut und dabei parallel notiert, sobald mir etwas zum Thema Geschlechterrollen aufgefallen ist, zusammen mit dem jeweiligen Zeitpunkt in der Folge. Dies soll mir als Analysegrundlage oder Startpunkt dienen, von dem aus ich potentiell auch einzelne Momente wiederfinden und im jeweiligen Fall gezielter betrachten kann. Zunächst habe ich noch teils sehr ausführlich geschrieben, jedoch habe ich schnell gemerkt, dass das nicht der “Scope” ist, den ich in diesem Zeitraum über alle Folgen durchhalten könnte, da dies zwangsläufig den Umfang der Arbeit sprengen würde. Deswegen habe ich angefangen Dinge abzukürzen oder auch Aspekte die sich oft wiederholen nicht jedes Mal genau wiederzugeben. Im Endeffekt geht es mir auch nicht darum, jedes einzelne Detail genau lokalisieren zu können, sondern das Gesamtbild, das sich in der Serie ergibt, zu ermitteln, wobei die einzelnen Stellen gezielte Hinweise auf dieses Gesamtbild liefern. Ich habe in der Recherche

außerdem bemerkt, dass ich hauptsächlich auf textliche Elemente gestoßen bin. Des könnte am spezifischen Genre der Sitcom liegen. Susanne Marschall beschreibt die Sitcom als Entwicklung aus der Guckkastenbühne, dessen Qualität ausgerichtet ist auf "choreografierte Komik und pointierte Dialogstrukturen" (Marschall 2014, S.114). Der Effekt der "Guckkasten-Bühne" wird in HIMYM nicht häufig aufgelöst. Beispielsweise ist die Wohnungen immer nur von einer Seite zu sehen, meist gegenüber der Couch oder die Bar von der Standardposition am Ende des Standardtisches zwischen den beiden Sitzen. Daher sind mir eher Dialoge aufgefallen als beispielsweise Kameraeinstellungen oder Beleuchtungssituationen. Um auf bestimmte Stellen in der Serie hinzuweisen wird im Folgenden eine abgekürzte Notation verwendet. S2E6, 13:37 steht zum Beispiel für Staffel 2 Episode 6 zum Zeitpunkt 13 Minuten und 37 Sekunden.

HIMYM's Kommentar zu gleichgeschlechtlichen Ehen

Am 17. Mai 2004 wurde Massachusetts der erste Staat der USA, der die gleichgeschlechtliche Ehe legalisierte. Am 27. November 2006 wurde die zehnte Folge der zweiten Staffel (S2E10) HIMYM in Amerika erstausgestrahlt. In dieser Folge wird erstmalig Barneys homosexueller Bruder James vorgestellt. Robin ist zu diesem Zeitpunkt die einzige, die noch nichts von diesem Bruder wusste. Sie ist überrascht: "Ich hätte mir bei dir nie gedacht, dass du einen schwulen Bruder hast, ist ja super!" (ebd. 01:27)

Hier wird sehr direkt eine positive Meinung zur Homosexualität so stark unterstrichen, dass es schon fast überzogen wirkt. Als Barney später erfährt, dass sein Bruder verlobt ist, ist er entsetzt: "Ich bin dagegen."

James: "Gegen die Schwulenehe?" - "Nein, nicht doch, gegen die Ehe überhaupt." (11:35)

"Du kannst mir glauben, ich hab ganz lang dagegen angekämpft. Ich meine, es war mir peinlich. Weißt du, es kam mir am Anfang auch unnatürlich vor, aber ich hab mich verliebt und wir beide haben erkannt, dass man der Liebe nicht widerstehen kann." (11:47)

Auch wenn es in der dargestellten Handlung um einen Konflikt zwischen Barneys negativer Einstellung zur Ehe und James' Plänen geht, Tom zu heiraten, so sind die Argumente inhaltlich und strukturell ähnlich wie die Argumente im Diskurs zur gleichgeschlechtlichen Ehe, wobei Barney symbolisch den Gegenpart übernimmt: "Wenn Schwule anfangen zu heiraten, wird es ihnen die ganze Welt nachmachen. So läuft es immer, sie machen irgendwas und nach sechs Monaten macht es jeder nach. So wie sich jetzt jeder maniküren lässt."

Ted: "Ich lass mich nicht maniküren."

Barney: "Ok oder so wie sich jeder die Brusthaare wachsen lässt."

Lily: "Oh du lässt die Brusthaare wachsen?"

Barney: "Du weißt was ich meine. Ihr könnt mir glauben, die schwulen Ehe wird das Single-Leben so wie wir es kennen ausrotten. Überlegt doch mal wie das die amerikanische Ehe festigen wird!" (13:00)

Barney akzeptiert es erst, als er erfährt, dass James und Tom ein Baby adoptieren wollen und er dadurch Onkel wird. Die Folge endet mit der Hochzeit von James und Tom, auf der Barney eine Rede hält und deutlich zeigt, dass er den beiden seinen Segen gibt. In Bezug auf den Diskurs zur gleichgeschlechtlichen Ehe konnten sich die Befürwortenden durchsetzen. Am Ende kommentiert Lily außerdem: “Die Rede war perfekt, sogar Toms Vater musste am Ende weinen. Vielleicht aber auch nur, weil er Republikaner ist.” (19:25)

Trotz der positiven Einstellung zur Homosexualität ist die Darstellung der schwulen Männer in der Serie teils sehr stereotypisch. Zugleich wird Homosexualität kaum aktiv dargestellt.



Abb.4: James' Hochzeit mit Tom, der nicht gezeigt wird.

Während der Hochzeit ist Toms Gesicht immer verdeckt und kaum zu sehen (siehe Abb.3). Dieser interagiert auch nicht mit James. Es gibt nicht einmal einen Kuss zwischen den beiden frisch verheirateten Männer, obwohl es ihre eigene Hochzeit ist. Sogar Lily und Marshall küssen sich, nachdem sie entschieden haben, gemeinsam nach Hause zu fahren. James und Tom berühren sich noch nicht einmal. Sie sitzen am Tisch sehr weit auseinander, da zwischen ihnen der Kinderwagen mit ihrem Adoptivkind. Man sieht höchstens, wie die beiden sich gleichzeitig um das Baby kümmern.

In S3E19 verkauft Lily ein Bild an ein "schwules Paar ohne Kind - ein Schwupoki", die beiden sind ebenfalls sehr stereotypische Darstellungen von homosexuellen Männern (16:28) und passen genau zur Definition des Tropes *Camp Gay*, beschrieben als "flamboyant in his dress speech and mannerisms" ("TV Tropes" 2019). Es mag Menschen geben, die so sind, jedoch, durch die kaum abwechslungsreiche Darstellung von Homosexuellen, entsteht der Eindruck, dass alle schwulen Männer so seien. Des Weiteren zeigen die beiden ebenfalls keine Zuneigung auf körperlicher Ebene und sind sehr distanziert voneinander. Dies ist ein etablierter Trope in Serien und Filmen, in denen schwule Männer offen über ihre Sexualität reden können und ebenso über sexuelle Erfahrungen, aber nicht dargestellt wird, wie diese Personen Zuneigung zu einem anderen Mann ausdrücken.

Dies ist ein Zeichen von mehr oder weniger latenter, männlich geprägter Homophobie, die sich durch die Serie zieht. Männlich geprägt, da Lily immer wieder fantasiert, mit Robin "rumzumachen". Sie küssen sich zum ersten mal in S1E20, 19:27. In S6E22, 08:41 erklärt Robin Lily in einer Rückblende, dass diese durch Martinis betrunken immer versucht mit ihr "rumzuknutschen" und Ted und Barney in der Rückblende auffordert sie anzufeuern. Lily zeigt, danach im Subtext, dass sie auch nüchtern nicht ganz abgeneigt wäre. In S8E9, 11:41 ist Lily deutlich eifersüchtig, dass Robin mit ihrer Kollegin Brandi statt mit ihr rummacht, um Barney "rumzukriegen".

In S7E19, 14:31 werden die beiden von Barney aufgefordert sich zu küssen, wobei Lily nicht wirklich aufhören möchte und sich an Robin festhält, die versucht, sich loszulösen.

Anschließend in derselben Folge fordert Barney Ted und Marshall zu etwas auf, diese denken, sie sollen sich auch küssen.



Abb.5: Marshall und Ted küssen sich

Marshall führt seine Hand zu Teds Gesicht, der dabei wegzuckt und sagt “Nicht mein Gesicht berühren.” Ihre Körper sind auf Abstand gestellt, ihre Köpfe nach vorn gestreckt und der Kuss findet nur an der Spitze der Lippen für einen kurzen Augenblick statt. Teds Mimik wirkt vom Kuss etwas angewidert, sagt jedoch dass es “Prima” war.

In S8E6 heißt es laut Ted: “Lily geilte sich an Robins Sexleben auf wie ein Zeichentrücker, der zusieht wie auf einem Fensterbrett ein Kuchen abkühlt.” (S8E6, 17:10).

Als Cindy und Casey, zwei Frauen, sich küssen gibt es sogar eine Nahaufnahme von den beiden, in der die Zeit auch langsamer vergeht und Barney macht ein Foto davon. (S6E1, 19:30)

Die gleichgeschlechtliche, körperlich ausgedrückte Zuneigung wird also deutlich unterschiedlich behandelt zwischen Männern und Frauen. Akte weiblicher Homosexualität werden dargestellt als eine erotische Fantasie und männlicher Homosexualität geschildert als ein ekelerregender Zwang.

Hinzu kommt, dass sehr viel über die Körper von Frauen geredet und sexuelle Fantasien gesponnen werden, aber als es in S6E5 um Max’ kleinen Penis geht, ekeln sich die drei Männer davor und möchten nicht darüber reden. Lily kritisiert dies

sogar in der Folge: “Wieso ist es also ok, wenn Typen über Möpfe reden, aber nicht wenn wir ein Thema behandeln, wie Max kleinen Penis?” (05:25)

Die Jungs ekeln sich weiter.

Marshall: “Max Penis steckt in meinem Gehirn fest wie ein Granatsplitter.”

Dies ist eine Form des Lampshade Hanging oder auch Lampshading. Beim Lampshading wird durch Charaktere innerhalb des Geschehens etwas an dem Geschehen selbst kritisiert, um dem Publikum deutlich zu machen, dass sich die Autor*innen des Makels bewusst sind. Oft wird dabei aber nicht näher darauf eingegangen, sondern stattdessen wird dies einfach so hingenommen und fortgeführt. In diesem Beispiel also kritisiert Lily die Doppelmoral der Themen von “Penissen und Brüsten”, Barney wechselt bei der nächsten Gelegenheit das Thema und es ändert sich nichts im Verhalten der Charaktere. Die Serie kritisiert dies also nicht wirklich, sondern hält nur nach außen hin den Anschein aufrecht kritisch zu sein, während jedoch alles unreflektiert so weiterläuft.

HIMYM's Schönheitsideale

Weibliche Schönheitsideale

Das weibliche Geschlecht wird umgangssprachlich auch als das "schöne Geschlecht" bezeichnet. Dies verdeutlicht eine von Birgit Görtler beschriebene Verschränkung von Schönheitsidealen und Geschlechteridentitäten. Die Soziologin und Politikwissenschaftlerin bezeichnet die Konstruktion von weiblicher Schönheit als den "Kernpunkt der geschlechtlichen Ungleichheit in Bezug auf die stratifizierende Wirkung von Schönheitsnormen, Zuschreibungen aufgrund von Schönheit und darin eingelagerte[r] symbolische[r] Macht" (Görtler 2012, S.19f). Des Weiteren erläutert sie, dass die "heterosexuellen Geschlechterkonstruktionen gesamtgesellschaftlich am etabliertesten" und damit auch am prägendsten sind. Somit wird die weibliche Schönheit und deren soziale und geschlechtliche Ungleichheit schaffende Wirkung durch die Evaluation der Frauen durch Männer bedingt. "Schönheit ist daher in ihrer Wirkungskraft auf makrosoziologischer Ebene in die Herrschaftsverhältnisse heterosexueller Geschlechtsbeziehungen eingebunden." (Görtler 2012, S44).

Am stärksten betont werden die weiblichen Schönheitsideale der Serie durch Barneys Interaktionen mit Frauen, vor allem durch seine konsequente und häufige Hervorhebung und Bewertung der körperlichen Merkmale von Frauen. Im Verlauf der Serie hat er eine Bewertungsskala eingeführt, mit der überwiegend Frauen und in späteren Folgen auch einige Männer mit Zahlen von 1 bis 10 bewertet werden, womit diese bewerteten Menschen auf ihr äußeres reduziert werden und für die Charaktere und durch die subjektive Erzählweise auch für Zuschauende nur eine Wertigkeit haben, wenn sie attraktiv genug sind.

In S3E5 führt Barney die Irre-Heiß Skala ein: "Eine Frau darf ein wenig irre sein, wenn sie im gleichen Maß scharf ist."(S3E5, 01.08). Diese Skala wird In derselben Folge an Teds Date angewendet, die von den anderen als verrückt abgestempelt wird. Dabei hat er ihren Namen vergessen, weswegen sie in der Folge nur "Blah Blah" genannt wird, was sie noch mehr objektifiziert.

Ein Merkmal des weiblichen Schönheitsideals der Serie sind besonders ausgeprägte Brüste, wobei es vor allem auf die Größe ankommt und dass diese nicht herunter hängen. Die Fixierung darauf zeigt sich beispielsweise in S2E8 in der Robin ein T-Shirt trägt auf dem ein idealisierter, betonter Frauenkörper im Bikini abgebildet ist. Ted starrt ihr regelmäßig auf die T-Shirt-Brüste und ist so angezogen davon, dass er möchte, dass Robin es beim Sex anbehält. In S2E14 betritt er mehrmals eine Sportbar und starrt dabei jedes Mal auf die Brüste einer Kellnerin. Diese Szene wird dadurch verstärkt, dass sie aus der Sicht von Ted gefilmt wird, sodass der Bildausschnitt auf die Oberweite der Kellnerin reduziert ist. In S3E16 erzählt Ted zu Beginn der Folge eine Geschichte, ist jedoch so sehr von Robins Brüsten abgelenkt, dass er unterbrechen muss: "Was zur Hölle ist mit Robins Brüsten los?"

Robin: "Es fällt schon auf oder? Ist das nicht der Wahnsinn, ich hab' ewig für dieses Kunstwerk gebraucht und zwar mit Klebeband, Wattebäusche, ein halber Schaumstoff-Football, aber es funktioniert oder?"

Lily bemängelt später: "Barney, jedes Mal, wenn ich von einer Frau rede, die du nicht kennst, ist das erste, was du fragst: 'Möpsen?', nicht die vollständige Frage: 'Hat die Frau große Möpse?', was auch nicht besonders toll wäre, sondern nur 'Möpsen?'"

Als attraktiv gelten in der Serie vor allem auch schlanke Frauen, was regelmäßig verdeutlicht wird. Als Marshall beispielsweise Barney fragt, ob er lieber mit einer klassischen Meerjungfrau (oben Mensch, unten Fisch) oder einer umgekehrten Sex haben würde, fragt dieser als erstes: "Ich weiß nicht, ist sie fett?"

Marshall: "Ja aber sie ist ein Fisch, also ist das ein gutes Fett" (S2E16, 01:55)

Damit impliziert Marshall, dass Fett bei Frauen im Gegensatz zu Fischen nicht gut ist und Barneys Frage verdeutlicht, dass es wichtig wäre, dass sie nicht übergewichtig sein sollte, um Sex mit ihr haben zu wollen.

Als Randy unter der Leitung von Barney eine Frau beleidigen will, bezeichnet dieser sie als "fette, hässliche Hure" (S3E18, 15:16). Hier sind die beiden ersten Worte auf die körperliche Attraktivität bezogen und fett wird auch weiterhin als Pejorativ verwendet und etabliert.

In S4E9 fragt sich Barney, wie es wäre Sex mit einer besonders großen Frau zu haben: „Ich meine keinen Fettberg, sondern eine große Schlanke. Wie wenn ein ganz normales Mädchen etwa 2,10m oder sogar 2,30m groß wäre.“ (S4E9, 09:51).

Hier wird nicht nur eine weitere Abwertung von übergewichtigen Frauen deutlich, sondern außerdem durch die Beschreibung als „normales Mädchen“ auch etabliert, dass normale Frauen schlank sind und übergewichtige Frauen nicht normal. Die Serie glorifiziert auch regelmäßig Models (S1E6, 05:50 sowie S3E10, 12:00 und S4E22, 06:16), die repräsentativ für Schönheitsideale der Gesellschaft stehen, allen voran auch explizit Heidi Klum mit ihrem Gastauftritt in S3E10.

In Staffel 7 Folge 4 taucht erstmals Patrice auf. Sie ist die Arbeitskollegin von Robin und die einzige wiederkehrende Nebenrolle, die nicht dem Schlankheitsideal entspricht. Sie ist außerdem die Figur, die immer wieder von Robin angeschrien wird. Robin schiebt auch die Schuld Sandy Rivers Weinflasche gestohlen zu haben auf Patrice, obwohl sie selbst diese gestohlen hat. (S7E4, 03:50). Patrice dagegen verhält sich gegenüber Robin immer sehr freundschaftlich und kollegial. Sie liebt Robin und würde alles für sie tun, wäre am liebsten ihre beste Freundin und ist auch zu anderen sehr freundlich. In S7E19, 04:38 hat Patrice für Robin Kekse gebacken, da diese traurig wirkte, woraufhin Robin sie anbrüllt, dass sie sie nicht bemuttern soll. In S8E10, 01:57 erkämpft sie Robins Handtasche von einem Dieb zurück, kugelt sich dabei die Schulter aus und wird dann von Robin angebrüllt, dass das Leder zerkratzt ist. Ted erklärt in derselben Folge, dass Robin nie ein Gespräch mit Patrice hatte ohne sie anzubrüllen (05:33). In S9E4, 18:31 wird sie sogar von Lily angebrüllt. In der Serie besteht ihre Rolle also fast ausschließlich darin immer wieder angebrüllt und so degradiert zu werden, woraus ein „Running Gag“ geworden ist. Dass es gerade die Rolle ist, die übergewichtig ist und einen Migrationshintergrund besitzt, verstärkt das Gewicht der Schönheitsideale umso mehr und eröffnet eine hierarchische Struktur, in der unattraktive Menschen unterwürfig sind und attraktive Menschen diese zurechtweisen.

Das Schlankheitsideal und die Idealisierung der Modellkörper ist laut Meredith Haaf problematisch. Die Journalistin und Redakteurin erklärt: „Wenn jemand Diätzwang, Size Zero, Topmodel-Shows und die Hüftknochen in den Dolce & Gabbana-Anzeigen einfach unhinterfragt auf sich überträgt – weil sie ja, wie das Model, auch eine Frau

ist-, versinkt sie zwangsläufig in einem Sumpf der Selbstzweifel und Komplexe. Das bedeutet weniger Lebensfreude, weniger Selbstbewusstsein [...]” (Haaf 2009, S.66). Der Anteil weiblicher Jugendlicher zwischen 11 und 17 in Deutschland, die mit ihrem Aussehen zufrieden sind, ist 2009 im Vergleich zu 2006 vor allem bei 16-17-jährigen deutlich zurückgegangen, während die Zufriedenheit bei den männlichen Jugendlichen in dieser Zeit konstant blieb und unter den 11- 13-jährigen noch anstieg (iconkids & youth 2009). Der weltweite Anteil Frauen, die unter den Essstörungen Anorexie und Bulimie leiden ist außerdem im Beobachtungszeitraum 1990 bis 2017 konstant mehr als doppelt so hoch wie der Anteil an Männern, die unter diesen Essstörungen leiden. In jedem Land ist auch während des gesamten Beobachtungszeitraums der Anteil an Frauen mit diesen Essstörungen höher als der Anteil an Männern (OWID 2019), was es nochmal deutlicher zu einem geschlechtlich geprägten Problem macht. Studien von Koppetsch ergaben, “dass eine Unterwerfungsbereitschaft umso tiefer im Selbstwert sowie im Habitus von Frauen verankert ist, je stärker Schönheitsideale auf sie wirken und als bedingende Größe die sexuelle Beziehung zwischen den Geschlechtern strukturieren” (Koppetsch 2000, S.99-124).

Männliche Schönheitsideale

Die Männer der Serie sind schlank bis muskulös, was einem generellen, westlichen, körperlichen Ideal für den Mann entspricht. In S4E13 befürchtet Marshall, dass Lily einem Mann mit durchtrainierten Bauchmuskeln, einem SixPack verfällt (05:34). Robin lässt ihren Freund Nick, mit dem sie nur wegen des Sex’ zusammen ist SitUps machen, während sie ihm dabei zufrieden zuschaut (S8E6, 06:50). Barney deklariert, dass er mit 31 Jahren auf der Höhe seiner physischen Schönheit ist. “Wenn ich eine Frau wäre, dann wäre das jetzt schon lange her, sehr lange her.” (S2E13, 14:17). Robin findet es dagegen attraktiv, wenn Männer sich prügeln. “Wenn ein Typ Narben hat, dann hat er Robin.” (S4E10, 5:13). Während Barney und Robin in einer Beziehung sind, lassen sie sich etwas gehen und werden als unattraktiv dargestellt, dabei ist Barney dicker dargestellt und nur noch am Essen.

Mitch, der ebenfalls etwas dicker ist schafft es nur mit seiner Masche "Der nackte Mann" mit ihr zu schlafen (S4E9). Ansonsten sind Robins Romanzen und Dates alle schlank bis muskulös mit einem meist kantigen Gesicht. Bis auf Gaël (S3E1) und Kevin (S7E5) sind auch alle weiß.

Neben diesen Eigenschaften gilt auch ein möglichst großer Penis als ideal. Robin impliziert, dass Ted einen größeren Penis als Gaël hat und freut sich so sehr darüber, dass er seine Eifersucht und Wut über Robin und Gaël komplett vergisst und mit einem "Ich gewinne" beendet. (S3E1, 19:03). Marshall bemuttert Robins Freund Max in S6E5 aus Mitleid für seinen kleinen Penis. Hammond entwirft ein Gebäude, das aussieht wie ein riesiger Penis und laut Ted "jedem Mann das Gefühl gibt unzureichend zu sein." (S2E4)

„Autobiographische Berichte sowie wissenschaftliche Untersuchungen zur männlichen Sexualität zeigen gleichermaßen, dass für viele Männer die Sexualität der Bereich ist, in dem sie die größte Unsicherheit gegenüber Frauen erleben, und dies in starkem Kontrast zu der Erfahrung von Autorität und Unabhängigkeit in der öffentlichen Welt.“ (Meuser 1998, S.85)

Diese Unsicherheit zeigt sich in Interviews aus Buchingers Arbeit, in denen "kaum einer der befragten Männer [...] über Penis oder Hoden sprach, während auf andere Körperteile zum Teil sehr ausführlich eingegangen wurde. 'Was den Schwanz zu einem so heiklen Thema macht, ist die Tatsache, dass er als das zentrale Instrument der Männersexualität in unserer hochgradig sexualisierten Kultur gilt. Eine der großen Peinlichkeiten männerbündlerischer Unternehmungen liegt in den Penisvergleichen, die beim Gruppenduschen oder auf der Symbolebene stattfinden. Gleichsetzung mit Waffen, beruflicher Position, Größe des Autos, Attraktivität und Jugendlichkeit der Partnerin'" (Buchinger 2004, S.74).

Insgesamt gibt es in der Serie weniger Aussagekraft über männliche Körperlichkeiten als weibliche. Am ehesten werden hierbei Muskulösität bevorzugt, was dem Rollenbild eines kräftigen, dominanten Mannes entspricht. Die überschaubare Anzahl der Aussagen über männliche Körperlichkeit unterstützt die weibliche Konnotation von Körperlichkeit und Schönheit. Görtler beschreibt dass Frauen ihre Attraktivität eher durch ihre körperlichen Eigenschaften definieren und

die Selbsteinschätzung von Männern “freier und unabhängiger von naturgegebenen Tatsachen wie einem Körper und einem Gesicht, die den aktuellen Schönheitsnormen” entsprechen, ist. “Männer haben also die Möglichkeit über Charisma, Ausstrahlung und eine Reihe weiterer Mechanismen einen Mangel an physischer Schönheit zu kompensieren und an Attraktivität zu gewinnen, die für sie relativ unabhängig von der körperlichen Schönheit besteht” (Görtler 2012, S. 23)

Die Selbsteinschätzung der Männer bietet eine Möglichkeit der Abwendung von der Körperlichkeit und Kompensation und wird laut Görtler zum Ausgangspunkt vermeintlicher, männlicher Höherwertigkeit (Görtler 2012, S. 27f)

Der Umgang mit Frauen

Die Frau als Tier

In der Serie wird die Suche nach einer Lebens- oder Sexualpartnerin oft mit einer Jagd gleichgesetzt. Dabei wird der Mann als Jäger dargestellt und die Frau als Beutetier, das passiv ist und erlegt oder gefangen werden muss. In S1E12 erklärt Ted, dass er zu Hochzeiten immer “+1” angibt, also, dass er eine Begleitung mitbringt, wenn er eingeladen wird: “Ich war Optimist.”

Barney: “Du schleppst kein Date mit auf eine Hochzeit, das ist als würdest du einen Hirschkadaver zur Jagd mitnehmen.” (00:44).

In der Einführung des Bro Codex’ in 3E17 erklärt Barney: “Stiefmutter eines Bros ist Freiwild”

Dies setzt Frauen mit wilden Tieren gleich, die hilflos den Jagenden ausgesetzt sind. Der Mann ist als Jäger in einer Machtposition und übt Gewalt auf das Tier bzw. die Frau aus, die in diesem Vergleich mit dem Hirschkadaver auch tödlich sein kann. Jäger*innen haben in unserer Gesellschaft auch einen gewissen Status als “Hüter*innen des Waldgebiets”, die bedacht Tiere töten sollten, um die Populationen des Waldes zu regulieren und diesen zu damit zu schützen. Das Töten dieser Tiere ist damit als ehrenvolle Aufgabe konnotiert.

Später in S6E16 wird Barney außerdem mit einem Predator aus dem gleichnamigen Film verglichen, nimmt bei seinem "Beutezug" eine gebückte Haltung ein und imitiert die Klickgeräusche von diesen.

Regelmäßig werden Frauen auch als "geile Hühner" (u.a. S1E1, 12:05/S1E5, 03:55/S2E20, 04:11/...) bezeichnet. Lily wird während ihrer Schwangerschaftswehen kurz vor der Geburt mit einem Tier auf dem Bauernhof verglichen (S7E23, 01:37). Sie wird sogar von Robin mit einer Pferdebürste gebürstet (S7E23, 07:31)

Beutetiere, sowie die Hühner in unserer Gesellschaft haben im Endeffekt den Zweck als Nahrungsmittel verzehrt zu werden, was uns zum nächsten Trope führt.

Frauen essen

Wiederholt werden Frauen mit Nahrungsmitteln gleichgesetzt. In S1E2 veranstaltet Ted eine Hausparty und es gibt eine Frau auf der Party, die niemand kennt. Barney erklärt Ted, dass dies die perfekte Person wäre, um mit ihr zu schlafen und sie dann nie wieder zu sehen. Nachdem er sie gefunden hat sagt er zu Ted: "Da ist sie auf einem Silbertablett. Bon Appetit!"

In S2E2 steigt Marshall wieder als Single in die Partnerinnensuche ein, unterstützt von Barney, der ihm erklären möchte, wie es funktioniert. Dabei vergleicht Barney: "Ein Single in NY zu sein ist als wäre man in einem Süßigkeitenladen, man läuft rum und schnappt sich ein paar Kokosbälle." Wiederholt versucht Marshall in der Folge Frauen anzusprechen, doch jedes Mal kommt Barney ihm in die Quere. Marshall beschwert sich: "Schon zweimal hast du mir meine Süßigkeiten geklaut, das waren meine Süßigkeiten." (S2E2, 07:25)

In S2E3 ist Barney sauer auf Teds Vater, der die Kellnerin Wendy küsst, mit der Barney kurz davor geflirtet hat: "Unglaublich. Dein Dad hat mir die Butter mit samt Brot geklaut." (S2E3, 10:25)

In S6E1 lässt sich Robin nach ihrer Trennung von Don ein wenig gehen. Barney glaubt sie wäre neidisch auf die Frau, die Ted ansprechen will: "Ja neidisch . Denn sie hat es, und du hast es verloren. [...] Robin, Frauen sind wie verpackte Milch. Weißt du jede hat ihr Geilsein-Verfallsdatum und du hast jetzt deines erreicht. Ich meine es wird schon nochmal ein Typ den Kühlschrank aufmachen, dran

schnuppern, mit den Achseln zucken und doch dran schlabbern, aber von jetzt an wird's klumpig." (12:50). Sie geht und möchte beweisen, "dass sie es doch noch hat". Kurze Zeit später taucht sie in einem Sommerkleid in der Bar auf und wird von einem Mann angesprochen. "14 Sekunden, tja und schon steht irgendsoein Hänsel vor mir und glaubt er könnte an meinem Häuschen knuspern. Ich hab's also doch noch."(15:24). In der Herabsetzung von Frauen als Nahrungsmittel sind diese passive Objekte auf die Macht durch Männer ausgeübt wird. Darin werden hier auch Besitzansprüche deutlich gemacht, wie im Beispiel des "Süßigkeiten wegschnappens" von Barney und Marshall oder des "Butterbrotklauens" von Teds Vater und Barney. Diese machen Frauen zu Objekten, und Besitz, der unrechtmäßig entwendet werden kann.

Das Spiel mit Frauen

Das Kennenlernen und erobern von Frauen wird häufig als Spiel bezeichnet. Dies wird schon zu Beginn deutlich. In der ersten Folge lernt Ted Robin kennen und zwar durch ein Spiel namens "Kennen Sie Ted?" Bei dem Barney diese Frage einer Frau stellt, um Ted vorzustellen und dann verschwindet und Ted mit der Frau allein lässt. (S1E1, 06:27)

Für Robin ist es zu ernst mit Ted, nachdem dieser in der ersten Folge nach dem ersten Date sagte, dass er sie liebt. Deswegen versucht er sich in Folge zwei locker zu verhalten: "Dann bin ich locker. [...] Und wieso? Das ganze ist nur ein Spiel. Ich wollte schon bis zum 'Und wenn sie nicht gestorben sind' vorspulen, aber das geht nicht. Zuerst muss ich das Spiel spielen." (S1E2, 02:37) In dieser Folge werden Teds Annäherungsversuche zu Robin in Juxtaposition zum Erzählstrang eines kleinen Jungen gestellt, der unbedingt eine lila Giraffe aus einem Geschicklichkeitskran haben wollte. Er hat es wiederholt nicht geschafft und ist in die Maschine gestiegen, um die Giraffe zu holen. Diese Juxtaposition kulminiert in einer Montage am Ende der Folge, bei der Einstellungen des Jungen am Kran mit Einstellungen von Ted und Robin im Wechsel aneinander gereiht werden (15:36-16:06).

Die Spiel-Analogie etabliert sich so sehr, dass später Barneys Playbook eingeführt wird, ein selbst verfasstes Handbuch für seine Tricks: “Das Playbook enthält jeden Betrug, Schachzug, Schwindel, Mumpitz, Anmaßung, Manipulation, Strategie und Winkelzug, die mir gefallen haben und gefallen werden, um Hühner aufzureißen und ihnen volle Kanne einzuschenken.”(S5E8, 01:47). Es werden in der Folge mehrere dieser Tricks vorgeführt, unter anderem der “Mrs Stinsfire” angelehnt an den Film “Mrs Doubtfire”, bei der Barney sich als ältere Dame verkleidet, um sich als Hausmutter in einer Art Wohnheim für Studentinnen und sich diesen anzunähern. Nicht nur, dass dies gesetzliche Grenzen überschreitet, es handelt sich auch um ein Eindringen in einen geschützten Bereich wie dem Wohnheim, welches offensichtlich nur für weibliche Studentinnen gedacht ist (02:34).

Beim “Er wird nicht kommen” erzählt er Frauen auf der Aussichtsplattform des Empire State Building, dass “Er” nicht kommen wird. Irgendwann trifft er dabei auf eine Frau, die sich mit einem Mann treffen wollte und Barneys Aussage für eine Trennungsbotschaft hält. Dieser Trick beruht also darauf Beziehungen zu zerstören. In S3E14 entsteht auf der Metaebene seiner Maschen eine neue Art von Spiel. Anstatt wie zunächst geplant auf Football Spiele zu wetten, lässt Barney die Top 64 Frauen, mit denen er geschlafen hat gegeneinander antreten und die anderen entscheiden, welche am meisten Grund hätte ihn zu hassen. Während der Folge erzählt er sogar, dass er mal eine Frau verkauft hat. (18:00) Das Problematische an dieser Folge ist, dass nichts, was er diesen Frauen angetan hatte Konsequenzen für ihn hat. Er hat eine Frau im Wald ausgesetzt und ihren Wagen gestohlen und wird dafür gelobt, dass diese deswegen nun mit ihrem Mann zusammen ist. Eine andere ist seinetwegen im Gefängnis gelandet und glaubt jetzt, es war ihr Fehler. Barney bestätigt sie in ihrem Glauben weiter, gibt vor sie noch zu lieben und küsst sie anstatt sich zu entschuldigen.

Wenn es um romantische oder vor allem sexuelle Interaktionen geht, ist Einverständnis eine der wichtigsten Grundlagen, denn ohne dieses wird eine sexuelle Interaktion zu sexualisierter Gewalt. Der*Die Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs erklärt: “[...] das Strafgesetzbuch spricht von sexuellem Missbrauch, meint aber anders als der allgemeine Sprachgebrauch damit nur die strafbaren Formen sexueller Gewalt. [...] Der ebenfalls verwendete

Begriff „sexualisierte Gewalt“ geht noch einen Schritt weiter und verdeutlicht, dass bei den Taten Sexualität funktionalisiert, also benutzt wird, um Gewalt auszuüben.“ (Arbeitsstab des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs 2020.)

Barneys Playbook ist, nach dieser Definition und je nach Trick, auch als Handbuch zu sexualisierter Gewalt deutbar. Der Sinn hinter diesen Tricks ist es in der Regel sich als etwas oder jemand anderes auszugeben, in der Annahme, dass die gewünschte Person der Wahl ansonsten nicht einverstanden wäre sich auf ein Date oder sexuelle Handlungen mit Barney einzulassen. Mit dem Buch täuscht er die Frauen also, sodass sie Dinge tun, wofür sie ohne die Täuschung kein Einverständnis geben würden. Dies zeigt sich deutlich in S1E6. In dieser Folge befindet sich Barney auf einer Halloween Party und versucht die Nummer einer attraktiven Frau zu bekommen. Er trägt zuerst eine Uniform der Army und nachdem er es nicht schafft wechselt er zu einem Teufelskostüm, um so zu tun als wäre er jemand anderes und es ein zweites Mal bei ihr zu versuchen. Da dies auch nicht klappt, zieht er ein Pinguinkostüm an, in dem er nicht mehr als Barney zu erkennen ist und schafft es ihre Nummer zu bekommen. Nachdem er den Kopfteil des Kostüms auszieht und sie erkennt, dass er derselbe ist wie der „Army Typ“ und der Teufel, möchte sie seine Nummer wieder zurückbekommen, doch er weigert sich. Sie meint sie wird sich nie mit ihm treffen. Barney antwortet daraufhin: „Du wirst nicht wissen, dass ich es bin.“

Hier kündigt Barney an, dass er sich gegen ihren Willen mit ihr treffen wird und ausgehend von seinem Habitus wird er auch versuchen Sex mit ihr zu haben, ebenfalls gegen ihren Willen.

Auch wenn des Öfteren gesagt wird, wie schlimm die Dinge sind, die Barney den Frauen angetan hatte und antut; dadurch, dass er sich am Ende für nichts davon entschuldigt, es sogar positive Auswirkungen hatte, fällt diese Kritik auch in die Kategorie des Lampshading. Auch nach dieser Folge macht Barney weiter. Die Einführung des Playbook folgte bspw. in einer späteren Staffel, wodurch auch weiter verdeutlicht wird, dass sich nichts an seinem Verhalten geändert hat.

Spiele sind mit etwas kindlich Unschuldigem sowie Spaß und Freude bringendem konnotiert. Barneys Taten verletzen Menschen, zerstören Beziehungen, basieren auf

Lügen und brechen sogar Gesetze. Die Spiel-Analogie fungiert hier als eine Verharmlosung. Diese Verharmlosung unterstützt die weitere Etablierung dieses Habitus. Es existiert außerdem seit Dezember 2010 eine reale Version des Playbooks, ein Jahr nach der Erstausstrahlung von S5E8, in der es in der Serie zuerst auftauchte. Mit der realen Buchveröffentlichung gab es auch Menschen, die die darin geschilderten Tricks bei Frauen ausprobiert haben (ProjectOneLife 2014). MTV hat außerdem einen Artikel veröffentlicht über 9 Spiele von Barneys Playbook, die in der Realität angeblich funktionieren könnten (Lakshmin 2015).

Unter den Fans der Serie ist Barney auch trotz seiner Aktionen oder vielleicht sogar wegen dieser der beliebteste Charakter der Serie laut diversen online Rankings (Pandit/Creek 2017, Ranker Inc. 2020, TheTopTens 2020).

Durch Barneys extremen, frauenfeindlichen Lebensstil und seiner generell überzogenen Rolle kann der Eindruck entstehen, dass die anderen Charaktere, die diese Extreme nicht ausleben und teilweise an ihm kritisieren, keine sexistischen, schädlichen Taten ausüben. Weiterhin können durch die Wiederholungen dieser extremen Rollenbilder immer schädlichere aber weniger extreme Abstufungen dieser Rollenbilder zur neuen Normalität werden. Doktorand für Sozialpsychologie Florian Jäger und die Diplom-Psychologin Janine Dieckmann erklären dieses Phänomen mit Tversky und Kahnemanns Ankereffekt:

“Bestimmte extreme Aussagen und Handlungen können einen Ankereffekt haben: Sie ‚ziehen‘ die Einstellungen der (restlichen) Bevölkerung an sich heran und verschieben entsprechend die Normalität (vgl. Tversky/Kahneman 1974).” (Jäger Dieckmann 2018, S.89)

Dieser Ankereffekt kann dazu führen, dass das Bewusstsein für problematische, nicht im Extremen ausgeübte Rollenbilder weniger geschärft wird und diese subtiler habituiert werden können.

Hausfrauen und Mütter

In der Pilotfolge möchte Marshall Lily bekochen, um ihr anschließend einen Heiratsantrag zu machen. Sie ist zunächst überrascht, dass er kocht und äußert Zweifel: “Bist du dir auch sicher, denn nach dem letzten Mal sahst du ohne Augenbrauen richtig unheimlich aus.” (S1E1, 03:18). Dies impliziert, dass er normalerweise nicht kocht und es sich dabei um eine Seltenheit handelt, was ihre Überraschung erklärt. In der nächsten Einstellung in der Wohnung hat Lily mit angelegter Schürze bereits das Kochen übernommen, während Marshall daneben sitzt und ihr zuschaut (S1E1, 04:19).

In S1E21 bereitet Lily Pfannkuchen für Marshall und Ted zu (S1E21, 04:00). In S2E18 deklariert sie Marshall “das beste Essen seines Lebens” zuzubereiten (S2E18, 11:35). In S6E2 kocht Loretta, Barneys Mutter für die anderen, die seine Sachen einpacken (S6E2, 09:00).

Erst als sich Lily und Marshall trennen, fängt Marshall an etwas zu kochen, jedoch nur Pfannkuchen, die nicht gut schmecken (S2E1, 19:56).

In S5E4 bezeichnet Ted Lily als “Gourmetköchin und das einzige, was Marshall darf, ist ein bisschen Käse verteilen.” (S5E4, 04:13)

In S8E21 bringt Lily Marshall Pfannkuchen, während er eine Zeitung liest bevor er zur Arbeit geht. Hier hat sich die alte Geschlechterordnung wiederhergestellt (S8E21, 00:13).

In S4E1 kocht Ted etwas für Stella. Sie kommentiert: “Ich weiß Typen finden es doof, wenn ein Mann eine Frau bekocht, aber wir Frauen finden es unheimlich sexy.”, dies impliziert, dass Männer allgemein nicht kochen und wenn sie es tun, es etwas besonderes ist, was sie “unheimlich sexy” macht, also besonders hervorhebt im Gegensatz zu anderen Männern. Ted geht weiter darauf ein: “Wirklich? Weißt du, das hat mir meine Großmutter beigebracht.”

Stella: “Oh ja, das hat sie.”

Ted: “Ja. Ja, denn nach Schulschluss hatte ich immer Zeit ihr beim Kochen zuzusehen, weil ich im Sport eine Niete war.”

Stella: “Ich komme richtig in Wallungen.”

Hier wird letztendlich keine Geschlechterrolle kritisiert oder verhandelt. Der Witz basiert nämlich darauf, dass das Publikum erwartet, dass Stella als Frau eher maskulin konnotierte Eigenschaften attraktiv findet, hier jedoch gerade die gegensätzlichen Eigenschaften von Ted, wie das Kochen und sein Versagen beim Sport, auf Stella anziehend wirken. Teds Verhalten wird also nicht als normal dargestellt wird, sondern als Witz.

Dieser Witz wird fortgeführt als Robin mit Don zusammen ist, der Ted für homosexuell hält, weil er u.a. für die beiden Crème Brûlée kochen wollte. Deutlich wird dies durch eine Montage von Dons Erinnerungen, die er als Hinweis dafür sieht, dass Ted tatsächlich homosexuell ist (S5E21, 04:33).

Auch hier gibt es keine Kritik am bestehendem Rollenbild. Das feminin konnotierte Kochen fungiert nur als Indiz für Teds angebliche Homosexualität und bestärkt das Bild der Frau in der Küche, die den Haushalt macht, während der Mann arbeitet, um das Geld zu verdienen.

Dem traditionellen Frauenbild entspricht am ehesten Lily aus der Gruppe, die nicht nur hauptsächlich kocht und den Haushalt übernimmt, in S1E21 bspw. trinkt Ted Milch, die bereits schlecht geworden ist und spuckt diese wieder aus. Marshall ging es genauso am Vortag. Ted beschwert sich: "Hey, wieso hast du sie dann nicht weggegossen?" und stellt sie selbst wieder in den Kühlschrank. Lily meldet sich, dass sie nach der Arbeit einkaufen gehen wird und frische Milch mitbringt (S1E21, 04:22).

Neben dem Haushalt nimmt sie außerdem auch die Rolle der Mutter ein. Sie arbeitet einen Großteil der Serie als Kindergärtnerin, also schon bevor sie Mutter wurde in einer Rolle, die sich um Kinder kümmert. Nach der Geburt ihres Sohns Marvin, gibt es deutlich mehr Einstellungen, in denen sie ihn im Arm hält als Einstellungen von Marshall mit Marvin. Sie sagt zwar, dass sie nach der Geburt "am Montag wieder arbeiten" muss (S8E3, 01:59), jedoch ist sie nicht mehr als Kindergärtnerin zu sehen, während Marshall seinen Job sichtbar normal fortführt. Erst in S8E16 bekommt sie vom Captain einen Job als Kunstberaterin angeboten (S8E16, 20:10). Während ihrer Suche nach einer Nanny, gibt es nur weibliche Bewerber*innen, was weiter impliziert, dass dies eine Aufgabe für Frauen ist. Am Ende übernimmt diese Aufgabe jedoch ihr Vater Mickey, der entgegen seiner bisherigen Rolle als

schlechter Vater, sehr gut mit Kindern umgehen kann und sich die ersten Jahre um Lily gekümmert hat, während ihre Mutter arbeitete (S8E3, 18:11). Nach der nächsten Folge ist jedoch nichts mehr davon zu sehen. In S8E6 sind Marshall und Lily total erschöpft, da sie sich nun ständig um das Kind kümmern müssen, was impliziert, dass Mickey das nicht tut. Erst als Ted Marvin für einen Moment übernimmt können sie sich wieder entspannen (S8E6, 18:20). Ab S8E10 ist Mickey jedoch wieder zu sehen und kümmert sich um Marvin. Nach dieser Folge ist es wieder Lily, die sich hauptsächlich um ihn kümmert. Die Autor*innen scheinen sich da nicht ganz einig zu sein, ob Mickey sich nun um Marvin kümmert oder nicht, jedoch hat grundsätzlich Lily am meisten Kontakt zu ihm. Da Marshalls Arbeit ein wichtiger Bestandteil der Serie wurde und so gezeigt wird, verstärkt dies auch weiter die traditionelle Rollenverteilung von heteronormativen Elternteilen.

Konsens

Im Zuge von Kampagnen zur Bekämpfung sexueller Gewalt sind Modelle entstanden wie "No means No" oder "Yes means Yes", die viel Kritik erfahren haben, da sie subtilere nonverbale Mimiken und Gesten übergehen würden (Žižek 2015).

Ich möchte hier diese Debatte nicht eröffnen, jedoch vertritt ein deutliches "Nein" in jedem dieser Modelle einen Dissens, der geklärt werden muss, damit es nicht zu sexualisierter Gewalt kommt und ist keiner der kritisierten Fälle der Modelle.

In der Pilotfolge lernt Ted Robin kennen und küsst sie nicht am Ende des ersten Dates, da für ihn der erste Kuss mit ihr etwas "ganz besonderes sein muss". Lily macht sich deswegen über ihn lustig: "Du hast also gekniffen wie ein kleines Weichei.", Marshall nickt dabei zustimmend. "Ted das hätte dir auch jeder Single so gesagt, glaub mir, dass das sogar der dämlichste Single der Welt sagen würde." (S1E1, 10:48). Ted diskutiert dies anschließend mit Barney: "Sie hat mir nicht das Signal gegeben."

Barney: "Was denn? Soll sie per Wimpernschlag was rübermorsen? [...] Nein! Du küsst sie einfach!" (S1E1, 11:33).

Hier wird sehr deutlich ein Modell etabliert, das auf Konsens verzichtet und ohne Signale oder Zustimmung besteht. Der Druck wird hier noch dadurch erhöht, dass alle einer Meinung sind und Ted mit seiner Suche nach Konsens allein dasteht und sich eher darüber lustig gemacht wird.

In S1E3 besucht Ted seine Ex-Freundin Nathalie, doch die sagt sie möchte nicht mit ihm reden und er solle verschwinden. Er tut so als würde er gehen, um sie dann zu überraschen, als sie die Tür öffnet (S1E3, 10:15). Nach wiederholten Misserfolgen in der ersten Staffel deklariert Ted, dass er es ein allerletztes Mal bei Robin versuchen möchte, was von Marshall kritisiert wird: "Wie oft willst du noch miterleben, wie es gegen die Wand kracht, bis es dir endlich zuviel wird?"

Ted: "Einmal noch, glaubt mir nur einmal noch mit einer wunderbaren romantischen Geste und egal ob sie dann 'Ja' oder 'Nein' sagt ist das Thema durch. Wenn es 'Ja'

ist toll. Wenn es 'Nein' ist werde ich ihr nie wieder hinterherlaufen, nie wieder." (S1E22, 01:59). Nach seiner romantischen Aktion entwickelt sich eine Diskussion zwischen Ted und Robin. Sie erklärt, dass die beiden gerade erst wieder gute Freunde geworden sind und unterschiedliche Dinge wollen. Er setzt sie unter Druck, verlangt, dass sie nicht zum Campingausflug ihrer Arbeit geht und zwingt sie zu einer Antwort.

Robin: "Wenn du jetzt von mir ein 'Ja' hören willst, das kann ich nicht sagen."

Ted: "Wenn es kein 'Ja' ist, dann ist es ein 'Nein'."

Robin: "Dann soll es wohl einfach nicht sein." (S1E22, 08:14)

Wieder in der Bar bei den anderen entscheidet er, dass es doch noch nicht vorbei ist, obwohl er es als letzten Versuch deklariert hatte.

Ted: "Es ist mir egal, was ich gesagt habe. Das wird schon noch werden. Sie kann nicht sagen, dass das nicht sein soll, es soll nämlich sein. Und wisst ihr wieso? Es soll sein, weil ich es will" (S1E22, 09:52).

Diese Aussage von Ted wird in der Folge sehr ernst und energisch formuliert. Außerdem gibt es hierbei keine Lacher, was das Gewicht der Aussage weiter erhöht. Hier handelt es sich daher nicht als überzogene Karikatur oder Scherz. Wie oben bereits erwähnt, ist in jedem Fall ein 'Nein' zuerst einmal als Dissens zu deuten und sollte als solches von Ted respektiert werden. Dieser übergeht dies und nimmt Robin ihre Entscheidungskraft. Es wird hier suggeriert, dass er es besser wissen muss als sie und sie nicht wirklich 'Nein' meint. Im letzten Satz betont er, dass sein Wille alles bisherige überschattet, all die Misserfolge und Ablehnungen zählen nichts im Vergleich zu seinem Willen. Nachdem er anschließend versucht es regnen zu lassen, um ihren Campingausflug abubrechen und es tatsächlich anfängt zu regnen, fährt er zu ihr nachhause. Er fordert sie wiederholt auf zu ihm runter in den Regen zu kommen, obwohl sie sagt, dass sie dafür nicht angezogen ist. Sie treffen sich an ihrer Wohnungstür und küssen sich. Durch diesen Handlungsstrang wird etabliert, dass es egal ist, ob eine Frau 'Nein' sagt und der Mann es nur hartnäckig immer weiter versuchen muss, bis sie nachgibt.

In S5E17 geht es noch direkter um das 'Nein'. Ein Buch wird vorgestellt, in dem es darum geht, dass Frauen mit dem Wort 'Nein' Macht erlangen:

Anita (Autorin des Buches): "Indem man ständig Nein sagt, erlangt man auch ständig mehr Selbstbewusstsein und Macht und verwandelt gleichzeitig auf die Art jeden Idioten in einen unterwürfigen, schnüffelnden, Männchen machenden Pudel."

Robin: "Und ist das nicht der Traum jeder Frau?" (S5E17, 06:54).

Es wird hier so dargestellt, als würden Frauen, die 'Nein' sagen, nur versuchen Männer zu manipulieren und zu unterwerfen. Es geht demnach nicht darum einen Dissens auszudrücken. Dies bestärkt den Mythos, dass Frauen "es insgeheim doch wollen", wenn sie ablehnen, was ebenfalls Opfern sexualisierter Gewalt vorgeworfen wird.

Eine größere Glorifizierung von expliziten Sexualdelikten findet sich in S4E9. Es geht in der Folge um die Masche von Mitch, genannt 'Nackter Mann'. Er erklärt es folgendermaßen:

"Du hast dein erstes Date und hast etwas getrunken. Mittels eines Vorwands landest du in ihrer Wohnung. [...] Und dann - sobald sie aus dem Zimmer raus ist - machst du dich ganz nackig und wartest. Wenn sie zurück kommt lacht sie. Sie ist von deinem Selbstbewusstsein so beeindruckt, dass sie mit dir schläft. Boom!" (S4E9 04:41)

Es wird außerdem nachdrücklich erwähnt: "Das klappt bei zwei von drei Malen, garantiert." (S4E9, 05:53). Die Folge bestätigt sich selbst darin, indem Ted, Lily und Barney es auch versuchen und nur Barney scheitert. Mitch, der Erfinder dieser Masche, wird in der Folge als Held gefeiert. Ted spricht auf ihn einen Toast aus: "Auf Mitch. In der Summe seiner Teile ist er nur ein ganz normaler Mensch, aber das, was er mit den Teilen anstellt, macht ihn zu so viel mehr. Er entspricht nicht der typischen Definition eines Helden, aber er ist der Held, den ich gebraucht habe."

Dies glorifiziert und verharmlost etwas, das in der Realität unter Exhibitionismus bekannt als Sexualdelikt geahndet wird, verspricht den Zuschauenden jedoch eine Erfolgsquote von Zwei aus Dreien.

Stalking For Love

Ein weit verbreiteter Trope in Filmen und Serien ist der ‘Stalking for Love’-Trope. Bei diesem Trope handelt es sich um die Darstellung von Stalking als harmlose, romantische Geste. Meist ist es dabei der Mann, der auf ungewöhnliche Weise versucht die Frau zu manipulieren, sodass sie ihn mag. Es gibt jedoch durchaus Beispiele von diesem Trope mit vertauschten Genderrollen. Kulturkritiker Jonathan McIntosh erklärt dabei jedoch:

“When the gender roles are reversed and it’s a female character stalking a man her actions are typically portrayed as manic or unbalanced, instead of than endearing. This is basically the premise for the TV show Crazy Ex-girlfriend.[...]. Stories in which women stalk men are part of a double standard in Hollywood because straight male characters almost never find unwanted affections charming or romantic.” (McIntosh 2018)

Dieser Trope ist auch in HIMYM zu erkennen. Ted möchte eine Party organisieren, um Robin zu treffen. Da er sich außerdem locker geben möchte, versucht er “ihren Tagesablauf herauszufinden”, um sie dann “zufällig” zu treffen. Lily bezeichnet ihn daraufhin als “lockersten Stalker”, eine klare Form des Lampshading, da sein Verhalten keinerlei negative Konsequenzen hat. Er sieht sie im Fernsehen während ihrer Nachrichtensendung in einem Beitrag im Supermarkt. Als er die Adresse hört, stürmt er sofort los und rennt zu ihr. Anschließend tut er so, als wäre er zufällig vorbeigekommen, ist aber sichtlich außer Atem und verschwitzt.

Für seine angeblich letzte, romantische Geste für Robin in S1E22 verschafft er sich Zutritt zu Robins Wohnung während ihrer Abwesenheit, um sie dort mit einem Rosenmeer und Streichquartett zu überraschen. Sie fühlt sich dadurch erdrückt und überrannt, doch wird dies durch die Szene bei ihrer Tierärztin deutlich als romantische Geste dargestellt, sodass Robin ihre Reaktion überdenkt und sich am Ende der Folge auf Ted einlässt.

In S1E7 stiehlt er die Daten einer Frau, die laut der Partnervermittlung ‘Love Solutions’ mit ihm kompatibel wäre, obwohl er weiß, dass sie bereits verlobt ist. Er taucht in ihrer Arztpraxis auf, um sich von ihr untersuchen zu lassen, als Vorwand

um sie kennen zu lernen. Dabei summt er den Song, den sie in ihren Daten angegeben hat, um eine Verbindung zu ihr aufzubauen.

In S5E10 erfahren die Zuschauenden, dass Ted die Nachbarin seines Schwarms Maggie engagiert hat Maggie jahrelang zu beschatten und sofort anzurufen, sobald diese wieder single ist. Als er den Anruf bekommt, stürmt er sofort los, um bei ihr vorbeizuschauen. Er kontrolliert daraufhin ihr Umfeld, sodass sie nur Kontakt zu Frauen hat, um nicht mit einem Mann zusammenzukommen, bittet dafür seine Freunde zusätzlich Männer von ihr fernzuhalten und lässt sie von einer weiblichen Fahrerin zur Bar begleiten.

Ted als Mann überschreitet in diesem Trope viele Grenzen, um seine Gefühle und seinen Willen durchzusetzen, während Robin bspw. ihre Bedenken hinterfragen muss und ihre Gefühle dabei übergangen werden.

Auch Marshall nimmt nach seiner Trennung von Lily Stalking-artige Verhaltensweisen an. Er setzt zunächst Lilys zerrissene Kreditkartenabrechnung aus dem Müll zusammen, überprüft später online ihre Aktivitäten über die Transaktionen und fährt zu einem Hotel bei dem über die Kreditkarte ein Zimmer reserviert wurde.

Der 'Stalking for Love'-Trope ist auch bei einigen Frauen erkennbar. Genau wie Jonathan McIntosh beschrieben hat (s.o.) gibt es hierbei jedoch trotzdem einen allgemeinen Unterschied der Darstellung zwischen den Geschlechtern. Während es bei Ted und Marshall als romantisches, normales Verhalten aus Liebe dargestellt wird, werden die Frauen als verrückt dargestellt. Ein Beispiel dafür ist Lily, die nach der Trennung noch immer mit Marshall zusammen sein möchte und der Frau hinterherspioniert, mit der sich Marshall treffen möchte. In der Bar erzählt sie Robin von ihren Plänen. Plan B heißt "Chloes Unfall", um Marshall abzuhalten Chloe zu sehen. Lily verstellt dabei ihre Stimme und humpelt ihr hinterher, sodass sie Lily für einen buckligen Mann hält und besorgt Marshall anruft. Als dieser am Ende erfährt, was passiert ist, bezeichnet er Lily auch als verrückt (S2E7, 12:30).

In S8E15 lernt Ted Jeanette kennen, die ihn seit eineinhalb Jahren verfolgt, seit er Cover des New York Magazines zu sehen war. Um ihn kennen zu lernen, folgt sie ihm zu einer Buchhandlung, um dasselbe Buch zu kaufen wie er und eine "schicksalhafte" Begegnung in der Bahn auszulösen, wo sie dasselbe Buch lesen. Später legt sie ein Feuer in der Universität, wo Ted doziert, um den Feuersalarm

auszulösen und ihn wiederzusehen. Sie wird in der Serie eindeutig als verrückt dargestellt.

Diese asymmetrische Darstellung von Stalking-artigen Verhaltensweisen impliziert, dass dies für Männer gerechtfertigt und romantisch und bei Frauen ein Ergebnis ihrer psychischen Instabilität ist. Eine Studie von Julia R. Lippman zeigt außerdem, dass solch eine Darstellung von Stalking, dieses im Allgemeinen verharmlosen kann:

“the romanticized pursuit behaviors commonly featured in the media as a part of normative courtship can lead to an increase in stalking-supportive beliefs”
(Lippman 2015, S. 394)

Dies zeigt eine direkte Auswirkung des Mediums auf die Zuschauenden.

Ein echter Mann

In der Serie werden immer wieder auch Männer unterdrückt und sich über diese lustig gemacht. Meistens sind die Täter andere Männer, in einigen Fällen auch Frauen, doch der Grund dafür ist fast immer derselbe. In der Regel geht es darum, dass dabei ein Mann nicht dem Rollenbild eines Mannes entspricht.

Ein Beispiel davon wird von Marshall in S2E7 verdeutlicht, indem er einen Vorteil von Frauen in einer Bar hervorhebt: “[...] ich kann leckere rosafarbene Drinks ordern, die Männer auch mögen, aber nicht bestellen, weil man sich dann über sie lustig macht.”

Ted: “Alter!”

Marshall: “Die sind lecker!”

Ted unterbricht hier Marshall, da er ihm nicht zustimmt und es merkwürdig findet, dass Marshall diese Drinks bestellen möchte. Später macht sich Marshall einen Drinks selbst und kommt damit ins Wohnzimmer. Lily denkt, dass er den Drink für sie gemacht hat, da es nicht seinem Rollenbild entspricht. Er ist sichtlich enttäuscht, spielt aber mit, um sich nicht dem Spott auszusetzen. Er unterdrückt also seine Neigung aus Angst vor sozialen Sanktionen und vermittelt dem Publikum damit, dass es einfacher ist sich diesen Rollen zu fügen.

Als sie in einer Schwulenbar sind, freut sich Marshall, dass er ohne Spott einen dieser Drinks bestellen kann (S2E10, 14:32), jedoch schämt er sich anschließend doch dafür, als er dadurch für schwul gehalten wird und behauptet, dass es der Drink von Lily sei (S2E10, 14:51). Dies führt zu einem weiteren häufig genutzten Mittel der Erniedrigung - die pejorative Bezeichnung von anderen Männern als homosexuell - und spricht für die generelle Homophobie, die sich durch die Serie zieht. So werden beispielsweise Marshalls Aktivitäten mit Brad, wie beispielsweise ein Musical anzusehen (S2E10, 12:00) oder zusammen zum Brunch (S2E5, 06:15) zu gehen als Dates gedeutet, da sie eher feminin konnotiert sind. Robin und Ted machen sich in dieser Folge konstant über deren Freundschaft lustig (S2E5, 06:20/12:00/14:40-17:00).

In der Steigerung der Erniedrigung werden Männer pejorativ als Frauen bezeichnet oder kleine Mädchen. In S4E14 beispielsweise erzählt Marshall, dass er sich verletzt hat und mit Lily beim Arzt war. Sie ist entsetzt über die Verletzung, doch als der Arzt den geläufigen Namen "Tänzerhüfte" erwähnt, fangen Lily und der Arzt an Marshall auszulachen.

Robin: "Haben auch andere der kleinen Mädchen in deinem Kurs eine Tänzerhüfte?"

Ted: "Eine eher technische Frage. Ist es einfacher zu tanzen, wenn man die Genitalien nicht draußen hat?"

Lily: "Leute hört auf, Marshall hat sich diese Sache nicht beim Tanzen geholt. Nein, als er das letzte Mal beim Gynäkologen war, waren die Beinstützen zu weit auseinander gestellt."

Barney: "Es fällt mir nicht leicht euch zu unterbrechen bevor Marshall anfängt zu heulen..." (S4E14, 07:26-08:30).

Fazit

Die vorangegangenen Beispiele zeigen ein Weltbild, welches klar hierarchisiert ist. Maskulinität steht an der Spitze dieser Hierarchie und darunterliegende Kategorien entfernen sich immer weiter von dieser Maskulinität. Diese nähern sich dabei immer mehr der Femininität an. In diesem System sind es zwar vor allem Frauen, die unterdrückt werden, jedoch ist im Abschnitt 'Ein echter Mann' erkennbar, dass auch Männer Opfer toxischer Maskulinität sein können. Dies sind jene Männer, die nicht in das Rollenbild des idealen Mannes passen beziehungsweise feminin konnotierte Handlungen ausüben. Marshall ist dabei ein sich wiederholendes Beispiel von Unterdrückung freier Entfaltung. Feminismus ist daher als Befreiung aller Geschlechter von dieser Unterdrückung zu verstehen, die aus der Auflösung hierarchischer Strukturen des Patriarchats folgt.

Die Etablierung der Geschlechterrollen in How I Met Your Mother fördert die Etablierung des patriarchalen Weltbildes. Die größten Bestandteile sind dabei vor allem

- wiederholte Witze auf Kosten von Femininität
- die Normalisierung von pejorativer, diskriminierender Sprache
- die regelmäßige Exposition vor allem weiblicher Schönheitsideale
- Handlungsstränge, die unmoralisches, übergriffiges und teilweise illegales Verhalten von Männern belohnen.

Diese Bestandteile werden meist durch als romantisch getarnte Gesten oder Lampshading verschleiert und habituieren sich auf subtile Art über den Mere Exposure Effekt. How I Met Your Mother ist nur ein Beispiel von vielen Serien, Filmen und anderen Medien, die zur Etablierung dieser Geschlechterrollen beitragen. Diese Arbeit soll daher zu einem allgemein bewussteren Medienkonsum anregen, um diesen Mechanismen entgegenzuwirken.

Literaturverzeichnis

Baumgart, F (Hrsg.): *Theorien der Sozialisation* (4.Aufl.). Bad Heilbrunn, Deutschland 2008:Verlag Julius Klinkhardt.

Buchinger B. "... dass man ein ‚ganzer Mann‘ ist“ *Facetten der Konstruktionsprozesse von Männlichkeit*. In BMSG Österreich (Hrsg.): *Psychosoziale und Ethische Aspekte der Männergesundheit*. (S.68 -76) Wien, Österreich 2004: Eigenverlag

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.): *Gewalt gegen Männer in Deutschland - Personale Gewaltwiderfahrnisse von Männern in Deutschland*.

Berlin, Deutschland 2014: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Cyba, E: *Patriarchat: Wandel und Aktualität*. In Becker, Ruth/Kortendieck, Beate (Hrsg.): *Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung: Theorie, Methoden, Empirie*. Wiesbaden, Deutschland 2004: VS Verlag für Sozialwissenschaften/GWV Fachverlag GmbH (S.17-20)

Fleischmann, A.: *Frauenfiguren des zeitgenössischen Mainstreamfilms: A Matter of What's In the Frame and What's Out*. Wiesbaden, Deutschland 2016, Springer Fachmedien Wiesbaden

Görtler B.: *Schönheit und Weiblichkeit: eine geschlechtsspezifische Betrachtung der sozialen Ungleichheitswirkung von physischer Schönheit*. In Filter D./ Reich J. (Hrsg.): *"Bei mir bist du schön...": Kritische Reflexionen von Schönheit und Körperlichkeit*. (S.9-61) Hamburg, Deutschland 2012: Centaurus Verlag & Media UG

Haaf, M.; Klingner, Susanne; Streidl, Barbara: *Wir Alphas Mädchen. Warum Feminismus das Leben schöner macht*. Hamburg, Deutschland 2009, Blanvalet Verlag S.66.

Hooks, B.: *On Cultural Criticism, Why study Pop Culture?*. In: Sut Jhally (Hrsg.): *bell hooks - Cultural Criticism & Transformation*. Northampton, USA, MA: Media Education Foundation 1997.

Hurrelmann, K./Ulrich, D. (Hrsg.): *Neues Handbuch der Sozialisationsforschung*. Weinheim/Basel, Deutschland 1991: Beltz-Verlag.

Hurrelmann, K.: *Einführung in die Sozialisationstheorie. Über den Zusammenhang von Sozialstruktur und Persönlichkeit*. Weinheim/Basel, Deutschland 1986, Beltz-Verlag.

Jäger/Dieckmann: *Wenn sich die gesellschaftliche Normalität verschiebt: Über das Zusammenspiel von Normen, Vorurteilen und Diskriminierung*. in *Wissen schafft Demokratie: Schriftenreihe des Instituts für Demokratie und Zivilgesellschaft*.

Jena, Deutschland März 2018: Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft

Koppetsch, C.: *Die Verkörperung des schönen Selbst: Zur Statusrelevanz von Attraktivität*.

In: Koppetsch, C. (Hrsg.): *Körper und Status. Zur Soziologie der Attraktivität*.

Konstanz, Deutschland 2000, UVK Universitätsverlag Konstanz GmbH S. 99-124.

Lenz I.: *Intersektionalität: Zum Wechselverhältnis von Geschlecht und sozialer Ungleichheit*. In Becker R., Kortendiek B. (eds): *Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung*.

Wiesbaden, Deutschland (2010), VS Verlag für Sozialwissenschaften

Lerner G.: *Die Entstehung des Patriarchats*.

Frankfurt am Main, Deutschland/New York, USA 1991: Campus Verlag

Lippman J.R.: *I Did It Because I Never Stopped Loving You: The Effects of Media Portrayals of Persistent Pursuit on Beliefs About Stalking*. In Sage Journals: *Communication Research* Vol. 45 Issue 3, Sage Journals 2015: Sage Publishing (S.394-421)

Marschall, S.: *Sex, Drugs und Rock'n Roll: Das Konzept der Schwabenserie 'Die Kirche bleibt im Dorf'*.
Schrader, S./Winkler, D. (Hrsg.): *TV Global: Europäische Fernsehserien und transnationale Qualitätsformate*.
Marburg, Deutschland 2014, Schüren Verlag GmbH

MEUSER, M.: *Geschlecht und Männlichkeit, Soziologische Theorie und kulturelle Deutungsmuster*. Opladen 1998. Springer

Schmidt, R./Woltersdorff, V (Hrsg.): *Symbolische Gewalt: Herrschaftsanalyse nach Pierre Bourdieu*. Konstanz, Deutschland 2008: UVK Verlagsgesellschaft mbH

Steffgen, G. (Hrsg.): *Betriebliche Gesundheitsförderung: Problembezogene psychologische Interventionen*. Göttingen, Deutschland u.a. 2004: Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG

Zajonc, R. B.: *Attitudinal effects of mere exposure*. In Kitayama S./Kawakami K./Cooper M.L.: *Journal of Personality and Social Psychology*, Vol 92, Pt.2), Washington DC, USA Juni 1968: American Psychological Association (1-27)

Arbeitsstab des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs 2020:
Definition von sexuellem Missbrauch. Abgerufen 15.01.2020, von
<https://beauftragter-missbrauch.de/praevention/was-ist-sexueller-missbrauch/definition-von-sexuellem-missbrauch>

iconkids & youth (2009): *Anteil der weiblichen Jugendlichen, die mit ihrem Aussehen zufrieden sind, in den Jahren 2006 und 2009*, zitiert nach de.statista.com
Abgerufen 01.01.2020, von
<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/308/umfrage/zufriedenheit-von-maedchen-mit-eigenem-aussehen/>

Kantar Public (2018): *War die #MeToo-Debatte gut oder war sie nicht gut?*,
27.09.- 01.10.2018 [Data set], zitiert nach de.statista.com
Abgerufen 25.Dezember 2019, von
<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/926390/umfrage/meinung-zur-metoo-debatte-in-deutschland/>

Lakshmin (13.02.2015): *9 PLAYS FROM BARNEY STINSON'S PLAYBOOK THAT COULD WORK IRL*. in MTV News, abgerufen 02.01.2020 von
<http://www.mtv.com/news/2078863/barney-stinson-playbook-real-life/>

McIntosh, J. (01.03.2018): *Stalking For Love at The Movies*. In The Pop Culture Detective Agency
Abgerufen 10.01.2020 von
<http://popculturedetective.agency/2018/stalking-for-love-at-the-movies>

OWID (2019): *Weltweiter Anteil der Bevölkerung, der unter Essstörungen leidet, nach Geschlecht in den Jahren 1990 bis 2017*, zitiert nach de.statista.com
Abgerufen 01.01.2020, von
<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1078973/umfrage/anteil-der-weltbevoelkerung-mit-essstoerungen-nach-geschlecht/>

Pandit M./Creek J. (15.03.2017): *A Power Ranking Of 'How I Met Your Mother' Characters*:

Rankings of one of the most legen- wait for it... -dary shows!
in The Odyssey Online, abgerufen 06.01.2020 von
<https://www.theodysseyonline.com/how-met-your-mother-rankings>

Procter & Gamble Germany GmbH (2017): *Wie würden Sie Ihre aktuelle Lebenssituation mit Beruf und Familie beschreiben?*
2017 [Data set], zitiert nach de.statista.com
Abgerufen 25.Dezember 2019, von
<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/934428/umfrage/umfrage-unter-berufstaetigen-muettern-zur-lebenssituation/>

ProjectOneLife (18.11.2014): *Picking Up Girls Using Barney Stinson's Playbook | Bucket List #133*, in
YouTube.com, abgerufen 03.01.2020 von
https://www.youtube.com/watch?v=k5_105w18wA

PSB Research (2018): *Haben Sie sich jemals unter Druck gesetzt gefühlt, sich in einer bestimmten Weise zu verhalten, um männlich zu sein?*, zitiert nach de.statista.com
Abgerufen 25.Dezember 2019, von
<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/872921/umfrage/umfrage-unter-maennern-nach-druck-zu-maennlichem-verhalten-nach-altersgruppen/>

Ranker Inc.: *The Best How I Met Your Mother Characters*. in Ranker Inc., abgerufen 06.01.2020 von
<https://www.ranker.com/list/all-how-i-met-your-mother-characters/reference>

TheTopTens: *Top Ten How I Met Your Mother Characters*.
in TheTopTens abgerufen 06.01.2020, von
<https://www.thetoptens.com/how-i-met-your-mother-characters/>

“TVTropes” (2019): *Camp Gay*, in TVTropes,
abgerufen 29. Dezember 2019, von
<https://tvtropes.org/pmwiki/pmwiki.php/Main/CampGay>

YouGov (2018): *Hat die #MeToo-Debatte Ihrer Meinung nach eine Veränderung in der deutschen Gesellschaft bewirkt?*
2018 [Data set], zitiert nach de.statista.com
Abgerufen 25.Dezember 2019, von
<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/927105/umfrage/umfrage-unter-deutschen-zur-wirkung-der-metoo-debatte/>

Žižek Slavoj (29.07.2015): *Was kann ich sagen, wenn ich Sex mit dir will?*
Abgerufen 10.01.2020 von
<https://www.welt.de/kultur/article144550922/Was-kann-ich-sagen-wenn-ich-Sex-mit-dir-will.html>

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:

Schematische Darstellung der produktiven Realitätsverarbeitung nach Hurrelmann S.6
Alexander Nham

Abb.2:

Umfrage zur ausreichenden Thematisierung von sexueller Belästigung in Deutschland S.12
Civey (2017): *Wird Ihrer Meinung nach über sexuelle Belästigung in unserer Gesellschaft eher zu viel oder zu wenig gesprochen?*
19. - 20.10.2017 [Data set], zitiert nach de.statista.com
Abgerufen 25.Dezember 2019, von
<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/933808/umfrage/meinung-der-deutschen-zu-ausreichender-thematisierung-von-sexueller-belaestigung/>

Abb. 3:

Umfrage zur sexuellen Belästigung S.13
YouGov (2017): *Haben Sie sich persönlich schon einmal sexuell belästigt gefühlt?*
18.10.2017 [Data set], zitiert nach de.statista.com
Abgerufen 15.01.2020, von
<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/934181/umfrage/umfrage-unter-frauen-und-maennern-zu-erfahrungen-mit-sexueller-belaestigung/>

Abb.4:

James' Hochzeit mit Tom, der nicht gezeigt wird. S.17
"Im Pärchen-Koma". Drehbuch: Newman, K., Regie: Fryman, P. Prod: Bays, C./Thomas, C.: How I Met Your Mother. Staffel 2, Folge 10. CBS. New York City, USA, 2006 (19:08)

Abb.5: Marshall und Ted küssen sich

S.18
"Der Bro-Eid". Drehbuch: Newman, K., Regie: Fryman, P. Prod: Bays, C./Thomas, C.: How I Met Your Mother. Staffel 7, Folge 19. CBS. New York City, USA, 2012 (14:54)

Eigenständigkeitserklärung

Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Bachelor-Thesis mit dem Titel:

Zur Etablierung schädlicher Geschlechterrollen am Beispiel "How I Met Your Mother"

selbständig und nur mit den angegebenen Hilfsmitteln verfasst habe. Alle Passagen, die ich wörtlich aus der Literatur oder aus anderen Quellen wie z. B. Internetseiten übernommen habe, habe ich deutlich als Zitat mit Angabe der Quelle kenntlich gemacht.

(Unterschrift)